

fragen

suchen

entdecken

Religion in der Grundschule 3/4 für Baden-Württemberg

Herausgegeben von

Dr. Barbara Ort und Ludwig Rendle
mit Beratung von Prof. Dr. Lothar Kuld

Erarbeitet von

Michael Bauer, Angelika Dott, Inge Höpfl,
Peter Riel, Ludwig Sauter, Josef Schwaller,
Ulrike Wolf

Bearbeitet von

Dr. Barbara Ort und Ludwig Rendle

Kösel / Auer

fragen - suchen - entdecken
Religion in der Grundschule 3/4
für Baden-Württemberg

Herausgegeben von
Dr. Barbara Ort und Ludwig Rendle
mit Beratung von Prof. Dr. Lothar Kuld

Erarbeitet von
Michael Bauer, Angelika Dott, Inge Höpfl, Peter Riel,
Ludwig Sauter, Josef Schwaller, Ulrike Wolf

Bearbeitet von
Dr. Barbara Ort und Ludwig Rendle

Illustriert von Eva Czerwenka

Zugelassen als Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht
durch die Diözesanbischöfe von Freiburg, Mainz und Rottenburg-Stuttgart.
Folgt der aktuellen Rechtschreibung (2006)

Copyright © 2006 Kösel-Verlag, München, in der Verlagsgruppe Random House GmbH,
und Auer Verlag GmbH, Donauwörth

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb
der vorherigen schriftlichen Einwilligung der Verlage.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung
eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

Umschlag: Kaselow Design, München,
unter Verwendung von Illustrationen von Eva Czerwenka, Straubing
Satz: Kösel-Verlag, München
Notensatz: Christa Pfletschinger, München
Druck und Bindung: Ludwig Auer GmbH, Donauwörth
Printed in Germany

ISBN-10: 3-466-50727-8 (Kösel)
ISBN-13: 978-3-366-50727-5 (Kösel)
ISBN-10: 3-403-04295-2 (Auer)
ISBN-13: 973-3-403-04295-2 (Auer)

Der Kösel-Verlag ist Mitglied im Verlagsring Religionsunterricht (VRU).

www.auer-verlag.de
www.koesel.de

Hallo, liebe Schülerin, lieber Schüler,

das neue Religionsbuch *fragen - suchen - entdecken* will dich durch die Schuljahre 3 und 4 begleiten. Es will dich unterstützen, nach Erklärungen für deine **Fragen** zu suchen.

Zum Beispiel:

- Wer hat sich das unendliche Weltall ausgedacht?
- Sieht Gott nur auf die Großen oder sind ihm auch die Kleinen wichtig?
- Warum können wir heute noch wissen, was Menschen mit Jesus erlebt haben?
- Was ist, wenn Menschen sterben?
- Was glauben Menschen, die eine andere Religion haben?



Das Religionsbuch hilft dir, zusammen mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern, nach Antworten zu **suchen**. Manchmal gibt auch das Lexikon am Ende des Buches Auskunft.



- In deinem Ich-Buch kannst du festhalten, was für dich wichtig ist.
- Die ersten und die letzten Seiten unter der Überschrift „Stille entdecken“ laden dich ein, im ruhigen Nachdenken und Schauen das Leise, Unscheinbare zu entdecken und aus der Stille heraus zu beten.
- Für die Arbeit mit dem Religionsbuch findest du viele Anregungen auf den Seiten 154 und 155.
- Auch Relix wirst du immer wieder im Schulbuch **entdecken**.

Die Verfasserinnen und die Verfasser wünschen, dass das Religionsbuch zu einem treuen Begleiter für dich und deine Klasse wird.



Inhalt

Stille entdecken	6
Symbolfoto: Brot zum Leben	6
Ein Sinn: Schmecken und riechen	7
Wo ich Gott finde	7
Gebärden	8
Stille-Lied: Schweige und höre	8

1 Unsere Welt- Gottes Schöpfung	9
Staunen - fragen - Antworten suchen	10
Ein Lob auf die Schöpfung	12
Schöpfung in Gefahr	14
Ein neuer Anfang	16
Auf die Schöpfung achten	18
Mit der Schöpfung Gott loben	20

2 Anders als erwartet	21
Stark sein - schwach sein	22
Streit unter Brüdern	24
Jakob flieht	26
Jakob und Esau begegnen sich	28
David - ein Kleiner besiegt den Großen	30
David - Ein Hirtenjunge wird König	32
David als Liedermacher	34

3 Unterdrückt - befreit - geführt	35
Fremd und unterdrückt	36
Neue Hoffnung: Gott ist da	38
Eine neue Erfahrung: Gott rettet	40

Erfahrungen auf dem Weg	42
Freiheit bewahren- Gottes Weisungen folgen	44
Was die Gebote zusammenhält	46
Wie kann das Leben gelingen?	48
Gottes Weisung ist...	50

4 Jesus von Nazaret	51
Bilder vom Reich Gottes	52
Wie Begegnung verändern kann	54
Jesus begegnet Menschen, die leiden	56
Jesus ruft Menschen	58
Eines Tages kam einer ...	60

5 Jesu Botschaft geht weiter	61
Ein neuer Anfang	62
Wie die ersten Christen lebten	64
Wie das Christentum zu uns kam	66
Woran alle Christen glauben	68
Katholisch oder evangelisch sein	70
Gemeinsam glauben	72
Miteinander Christ sein	74
Miteinander Gottesdienst feiern	76

6 Jesus in Wort und Mahl begegnen	77
Miteinander essen - miteinander feiern	78
Abschied feiern - in Verbindung bleiben	80
Mahl feiern - Jesu Gegenwart erfahren	82

Zusammenkommen - auf Gottes Wort hören	84
Zusammenkommen - Eucharistie feiern	86
Sich an Jesus erinnern - seinem Beispiel folgen	88
Auf dem Weg durch das Kirchenjahr	90
In der Pfarrgemeinde leben	92

7 Vergebung erfahren - sich versöhnen	93
So kann ein Fest enden	94
Zusammenleben ist nicht immer einfach	96
Damit das Zusammenleben gelingt	98
Immer ehrlich?	100
Der Vater kommt entgegen	102
Zeichen der Versöhnung	104
Die Versöhnung Gottes weitergeben	106
Weil du Ja zu mir sagst	108

8 Mit Leid und Tod leben lernen	109
Von Unheil und Tod betroffen sein	110
Fragen über Fragen	112
Hilfe von Gott erwarten?	114
Jesus geht einen schweren Weg	116
Stärker als Leid und Tod	118
Auferstehung Jesu - Hoffnung für alle	120
An das Leben glauben	122

9 Andere Religionen kennen lernen	123
Über Gott und die Welt nachdenken	124
In den Religionen Antworten finden	126
Wie Juden ihren Glauben feiern ...	128
... und wie sie ihn leben	130
Muslime glauben an Allah ...	132
... und verehren den Koran	134
... beten zu Allah	136
... fasten und feiern	138
Offen werden füreinander	140
Voneinander und miteinander lernen	142

10 Die Bibel verändert die Welt	143
Das Alte Testament entsteht	144
Ein Evangelium entsteht	146
Vom Federkiel zur CD-Rom	148

Stille entdecken	150
Symbolfoto: Der Weg	150
Ein Sinn: Tasten	151
Im Labyrinth gehen	151
Gebärden	152
Stille-Lied:	
Schweigen möchte ich, Herr	152

Mein Ich-Buch	153
----------------------	-----

Erzählen - schreiben - malen - musizieren und mehr	154
---	-----

Lexikon	156
----------------	-----





Wo ich Gott finde

In einem kleinen Dorf in der Nähe von Shanghai lebt Lin. Die Bewohner achten ihn wegen seiner Freundlichkeit und Friedfertigkeit. Einmal fragt ihn der Dorfvorsteher, wie er zu seiner Freundlichkeit gekommen sei. Da lächelt Lin und sagt: „Ich bin stets in der Nähe Gottes gewesen.“

„Wo“, fragt der Dorfvorsteher, „bist du Gott nahe gewesen?“ Lin schaut sich um, blickt zum Himmel und zur Erde und meint: „Der Gesang der Vögel, das Funkeln der Sterne und der Glanz der Sonne erzählen von Gott. Von ihm erzählen die Jahreszeiten: im Winter die Schneeflocke und das Eis, das sich am Zweig bildet; im Frühling das Summen der Hummeln und das Aufbrechen der Knospen. Im Sommer schmücken die Blumen die Wiesen. Das reife Korn, die herbstlichen Blätter und der brausende Sturm, alles kündigt von Gott.“

Lin sieht den Dorfvorsteher eine Weile an und fährt fort: „Willst du aber Gott spüren, dann geh in die Großstadt. Betrachte die Menschen, die zur Arbeit eilen, den Verkäufer, der gekonnt sein Obst ausbreitet, das Paar, das seine Mittagspause genießt, den Greis, der sich auf der Parkbank ausruht. – Vor allem aber stürze dich am Abend in das Getümmel der Großstadt, wenn der Verkehr nur schubweise fließt, wenn die Lichter der Warenhäuser erstrahlen, die Menschen in den Restaurants zu Abend essen. Genieße die Zeit, wenn das grelle und bunte Neonlicht allmählich erlischt, wenn der Lärm in den Straßen verebbt und wenn die Nacht sich wie ein dunkles Tuch auf die Dächer legt.“ Lin holt tief Luft und nickt: „Ja, auch in der Unruhe der Großstadt erfährst du Gott.“

Nach einer Weile sagt er: „Willst du aber Gott sehen, dann gehe in den Kindergarten, in jedem Gesicht spiegelt sich Gott wider.“



Schweige und höre

*T: Michael Hermes (nach der Regel des hl. Benedikt)
M: Aus England*

① A D E A ② A D
 Schwei - ge und hö - re, nei - ge dei - nes
 E A ③ A D E A
 Her - zens Ohr, su - che den Frie - den.



1

Unsere Welt - Gottes Schöpfung

Staunen - fragen - Antworten suchen

Wie entstand die Welt?

Was war am Anfang?

Wer hat sich das alles ausgedacht?

Woher kommt der Mensch?

So stellen sich Naturforscher die Entstehung des Weltalls vor:

Am Anfang war der Urknall.

Alles, was es heute gibt, war ursprünglich in einer einzigen schweren Kugel dicht zusammengedrängt. Vor ungefähr 15 Milliarden Jahren gab es eine gewaltige Lichtexplosion und alles flog auseinander.

Nach 10 Milliarden Jahren entstand unsere Sonne mit ihren Planeten, auch unsere Erde. Eine Milliarde Jahre später begann auf ihr das Leben. Am Ende dieser langen Zeit entwickelte sich nach den vielen Pflanzen und Tieren der Mensch.

Einige Ergebnisse ihrer Untersuchungen:

35 Milliarden (eine 35 mit 9 Nullen) Sterne zählt unsere Milchstraße.

1000 Milliarden Galaxien gibt es im Universum.

150 Millionen Kilometer ist die Erde von der Sonne entfernt.

18 Millionen Kilometer legt das Licht in einer Minute zurück.

9,5 Billionen Kilometer misst ein Lichtjahr.

Vier Lichtjahre ist die Erde vom Nachbarstern Alpha Centauri entfernt.

- Betrachte am Abend den Sternenhimmel. Versuche die Sterne zu zählen!
- Suche weitere Informationen zur Entstehung des Weltalls. Worüber staunst du am meisten?



Staune,
dass du bist.
Erlebe die Welt
als Wunder.
Jedes Blatt hat sein
Geheimnis.
Jeder Grashalm bleibt
ein Rätsel.



Verlerne das Staunen nicht,
wenn man dir eintrichtert,
wie normal und
einfach alles ist.

Günter Ullmann

1 750 000 Arten von Lebewesen gibt es schätzungsweise auf der Erde.
1 Trillion (eine 1 mit 18 Nullen) Lebewesen bevölkert die Erde.
165 000 Blätter hat eine Buche, damit kann man ein ganzes Fußballfeld auslegen.
9500 Arten von Ameisen, schätzungsweise 10 Billionen Ameisen insgesamt gibt es.
5000 Samen trägt ein Löwenzahnkopf.
20 000 Samen enthält eine Mohnkapsel.
10 Milliarden Gehirnzellen sorgen dafür, dass wir riechen, schmecken, hören, sehen, sprechen, denken und uns bewegen können.



- Untersuche mit einer Lupe oder einem Mikroskop Blätter, Haare, Früchte ...
Was kannst du alles entdecken?
- Was dir besonders auffällt, schreibe oder male in dein Ich-Buch.

Ein Lob auf die Schöpfung

Schon immer fragen sich die Menschen: Wie hat alles angefangen? Sie glauben, dass hinter der Entstehung des Universums und des Lebens ein kluger Plan steht und nicht alles durch Zufall entstanden ist.

Jedes Volk kennt Geschichten über den Anfang der Welt. Wie sich die Israeliten den Anfang der Welt vorgestellt haben, können wir in der Bibel lesen. Sie erzählt, dass Gott das Weltall, die Erde, Pflanzen, Tiere und den Menschen geschaffen hat.

Im Anfang erschuf Gott den Himmel und die Erde. Die Erde aber war noch wüst und wirr. Finsternis lag über dem Wasser. Und Gottes Geist schwebte darüber. Gott sprach: „Es werde Licht.“ Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war. Und Gott trennte das Licht von der Finsternis. Gott nannte das Licht Tag. Die Finsternis nannte er Nacht.

Es wurde Abend, es wurde Morgen: Das war der erste Tag.



Dann sprach Gott: „Es soll ein Gewölbe entstehen mitten im Wasser.“ Gott machte also das Gewölbe. Er trennte damit das Wasser über dem Gewölbe von dem Wasser unter dem Gewölbe. So geschah es. Gott nannte das Gewölbe Himmel.

Es wurde Abend, es wurde Morgen: Das war der zweite Tag.

Dann sprach Gott: „Die Wasser unter dem Himmel sollen zusammenfließen. Es soll das Trockene zu sehen sein.“ So geschah es. Das Trockene nannte Gott Land. Die zusammengeflossenen Wasser nannte er Meer. Gott sah, dass es gut war. Dann sprach Gott: „Das Land soll junges Grün wachsen lassen, Pflanzen und Bäume aller Art.“ So geschah es. Und Gott sah, dass es gut war.

Es wurde Abend, es wurde Morgen: Das war der dritte Tag.



Dann sprach Gott: „Es sollen Lichter am Himmel sein. Sie sollen den Tag und die Nacht voneinander trennen. Die Lichter sollen über die Erde leuchten. Sie sollen die Feste, die Tage und die Jahre anzeigen.“ So geschah es. Gott machte die beiden großen Lichter. Das größere leuchtet am Tag. Das kleinere leuchtet in der Nacht, zusammen mit den Sternen. Gott sah, dass es gut war.

Es wurde Abend, es wurde Morgen: Das war der vierte Tag.

Dann sprach Gott: „Das Wasser soll wimmeln von Fischen. Und am Himmel sollen Vögel fliegen.“ Gott machte alle Arten von großen Seetieren und alle Lebewesen, die im Wasser wohnen. Und er machte alle Arten von Vögeln. Gott sah, dass es gut war. Gott segnete sie und sprach: „Seid fruchtbar und vermehrt euch. Ihr sollt im Wasser der Meere wohnen. Und die Vögel sollen sich auf dem Land vermehren.“

Es wurde Abend, es wurde Morgen: Das war der fünfte Tag.



Dann sprach Gott: „Das Land soll alle Arten von Tieren hervorbringen: Herdentiere, Kriechtiere und Wildtiere.“ So geschah es. Gott machte alle Arten von Wildtieren, alle Arten von Herdentieren und alle Arten von Kriechtieren auf dem Erdboden. Gott sah, dass es gut war.

Dann sprach Gott: „Lasst uns Menschen machen nach unserem Bild. Sie sollen uns ähnlich sein. Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels, über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.“ Gott schuf also den Menschen nach seinem Bild, als ein Abbild Gottes schuf er ihn. Als Mann und Frau schuf er sie. Gott segnete sie und sprach zu ihnen: „Seid fruchtbar und vermehrt euch. Bewohnt die Erde und erfreut euch an ihren Gaben. Herrscht über die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die auf dem Land leben.“



Dann sprach Gott: „Hiermit vertraue ich euch an alle Pflanzen auf der ganzen Erde und alle Bäume mit ihren Früchten. Sie sollen euch zur Nahrung dienen. Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung.“ So geschah es. Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut.

Es wurde Abend, es wurde Morgen: Das war der sechste Tag.

So wurden der Himmel und die Erde vollendet. Am siebten Tag beendete Gott das Werk, das er getan hatte. Und er ruhte am siebten Tag. Gott segnete den siebten Tag und nannte ihn heilig.

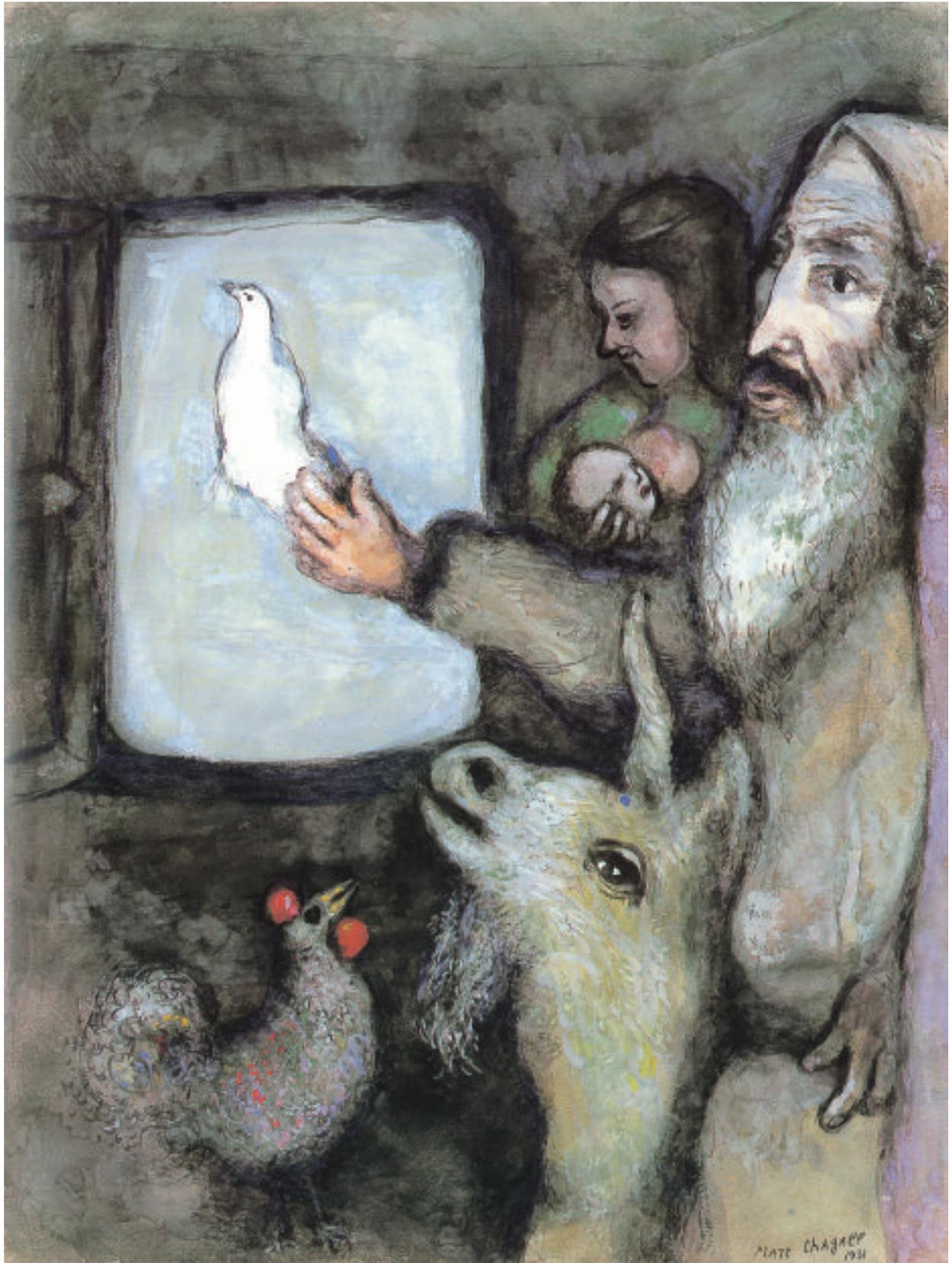
Gen 1,1-2,4

- Gestaltet in Gruppen jeweils einen Schöpfungstag.
Ihr könnt eure Ergebnisse zu einem Schöpfungsteppich zusammenfügen.

Schöpfung in Gefahr

- Es lebte ein Mann mit Namen
Noach. Er war gut und gerecht und
ein Freund Gottes.
Zu ihm sprach Gott:
- 5 „Eine Flut wird kommen
und die Erde bedecken.
Du, Noach, bist gerecht und gut.
Du sollst gerettet werden.
Darum baue eine Arche.
- 10 Geh in die Arche mit deiner Frau,
deinen Söhnen und den Frauen
deiner Söhne. Nimm von allen
Tieren je zwei in die Arche mit,
damit sie am Leben bleiben. Je ein
15 Männchen und ein Weibchen sollen
es sein.
Nimm dir auch von allem Essbaren
mit und lege dir Vorräte an.“
Noach gehorchte Gott und tat,
20 was er ihm aufgetragen hatte. Sie
gingen in die Arche und verschlos-
sen sie fest.
Und es begann zu regnen.
Es regnete 40 Tage und Nächte.
- 25 Das Wasser stieg immer mehr an
auf der Erde, die Arche aber trieb
auf dem Wasser dahin. Sie blieb
unversehrt inmitten der Fluten,
und was in ihr lebte, blieb
30 geschützt und geborgen.
Da dachte Gott an Noach und an
alle Tiere, die bei ihm in der Arche
waren. Gott ließ einen Wind über die
Erde wehen und das Wasser sank.
35 Mit dem Wasser sank die Arche.
Auf einem Berg setzte sie auf.
Noach öffnete ein Fenster der
Arche. Er sandte eine Taube aus.
Als es Abend wurde, kam sie
40 wieder. Noch war nirgendwo
trockenes Land.
Noach wartete sieben Tage, dann
sandte er sie erneut aus.
Die Taube flog fort.
- 45 Als es Abend wurde, brachte sie
einen frischen Olivenzweig mit.
Noach wusste, jetzt wird die Erde
wieder neu. Sie beginnt zu grünen
und zu blühen.
- 50 Noach wartete noch einmal sieben
Tage. Dann schickte er die Taube
zum dritten Mal aus.
Sie kam nicht wieder.
Sie hatte festes Land gefunden,
55 um ihr Nest zu bauen.

Nach Gen 6 bis 8



Ein neuer Anfang

Da sprach Gott der Herr zu Noach:
„Komm heraus aus der Arche, du,
deine Frau, deine Söhne, die
Frauen deiner Söhne. Bring die
5 Tiere heraus, die mit dir in der
Arche waren. Sie sollen sich auf
der Erde vermehren, damit die
Erde wieder wimmle von Tieren.“
Da kam Noach heraus und mit ihm
10 seine Frau, seine Söhne und die
Frauen seiner Söhne. Und auch alle
Tiere kamen heraus.
Noach baute dem Herrn einen
Altar und brachte ihm zum Dank
15 ein Opfer.
Und Gott sprach:
„Solange die Erde besteht, soll es
geben
Aussaat und Ernte,
20 Kälte und Hitze,
Sommer und Winter,
Tage und Nächte.“

Dann segnete Gott Noach und
seine Familie und sprach zu ihnen:
25 „Seid fruchtbar, vermehrt euch
und füllt die Erde mit Leben.
Hiermit schließe ich meinen Bund
mit euch und euren Nachkommen.
Nie wieder soll eine Flut kommen
30 und die Erde verderben.
Und das ist das Zeichen zwischen
mir und euch für alle Zeit: Meinen
Bogen setze ich in die Wolken.
Wenn die Wolken sich bedrohlich
35 zusammenballen und nach dem
Unwetter der Regenbogen
erscheint, dann wird er mich daran
erinnern, was ich euch und euren
Nachkommen und allen Tieren
40 versprochen habe. Und ihr wisst,
wenn ihr den Regenbogen seht:
Ihr könnt euch auf mich verlassen.“

Nach Gen 8 und 9

- Der Regenbogen ist ein Zeichen für ...
- Gestaltet für euer Klassenzimmer einen großen Regenbogen.

T: Rolf Krenzer
M: Peter Janssens
©: Peter Janssens Musikverlag, Telgte

1. Ein bun - ter Re - gen - bo - gen ist
ü - bers Land ge - zo - gen. Die Son - ne scheint aufs
Gras, das noch vom Re - gen nass. Die
Son - ne scheint aufs Gras, das noch vom Re - gen nass.

2. Ein bunter Regenbogen ist übers Land gezogen.
Und alle bleiben stehn, um ihn sich anzusehn.
Und alle bleiben stehn, um ihn sich anzusehn.
3. Ein bunter Regenbogen ist übers Land gezogen.
Damit ihr alle wisst, dass Gott uns nicht vergisst.
Damit ihr alle wisst, dass Gott uns nicht vergisst.

Auf die Schöpfung achten

JANUAR

Erkundigt euch,
wann ihr Vögel
füttern sollt.
Was müsst ihr
dabei beachten?



FEBRUAR

Beobachtet den
Sternenhimmel!
Besorgt euch
eine Sternkarte!



MÄRZ

Welche Pflanzen
blühen, bevor sie
Blätter haben?



JULI

Macht aus
frischem Brot,
Käse und Gemüse
bunte
Pausenspieße!



AUGUST

Ferien



SEPTEMBER

Welches Obst
und welche Früchte
werden jetzt
geerntet?



➤ Bastelt euren eigenen Umweltkalender.

APRIL

Fragt nach,
woher die Eier
kommen.
Erkundigt euch,
wie die Hühner
gehalten werden.



MAI

Hört auf den
Gesang der Vögel.
Nehmt Vogelstimmen
mit einem
Kassettenrekorder
auf. Bestimmt die
Vogelstimmen.



JUNI

Sammelt Materialien
wie Gräser, Steine,
Rinden und legt damit
einen Weg. Geht lang-
sam, barfuß, mit
geschlossenen Augen
über diesen Weg
(Fühlstraße).



OKTOBER

Bringt Früchte mit
für einen
Erntedanktisch.
Gestaltet eine
Erntedankfeier.



NOVEMBER

Baut ein
Winterquartier
für Marienkäfer.



DEZEMBER

Besorgt
Barbarazweige.
Erkundigt euch,
wie ihr sie
pflegen müsst,
damit sie blühen.



Mit der Schöpfung Gott loben

Du höchster und großer lebendiger Gott.
Du hast alles erschaffen.
Lob und Dank sei dir.

Lob sei dir durch unsre Schwester Sonne.
Sie strahlt in großem Glanz,
bringt Freude und das Leben.

Lob sei dir durch unsren Bruder Mond
und all die Sterne,
unendlich weit und groß.

Lob sei dir durch Wind und Luft und Wolken,
durch die du jenes nährst,
was du geschaffen hast.

Lob sei dir durch unsre Schwester Wasser,
sie ist uns zugetan
in Zärtlichkeit und Macht.

Lob sei dir durch unsren Bruder Feuer,
der uns die Nacht erhellt,
der kräftig ist und stark.

Lob sei dir durch unsre Mutter Erde,
die uns nährt und viele Früchte bringt.

*Nach dem Sonnengesang des heiligen Franziskus**

- Vergleiche die Schöpfungserzählung (Seite 12 und 13) mit dem Sonnengesang.
- Erwinnere dich, was du in *fragen - suchen - entdecken 1/2* über Franz von Assisi erfahren hast. Du kannst auch im Lexikon Seite 158 nachschauen.



2

**Anders
als erwartet**

Stark sein – schwach sein

Ich kann nicht dichten wie Goethe.
Ich kann nicht komponieren wie Mozart.
Ich kann nicht logisch denken wie Einstein.
Ich bin nicht mutig wie Ronja Räubertochter.
Ich kann nicht malen wie Picasso.

Aber ich kann ...

Nach Siglinde Preitz

Manchmal kann ich nicht anders,
dann muss ich einfach brüllen und um mich schlagen.
Es ist, als würde eine andere Macht über mich bestimmen.
Ich bin außer mir.
Ich fahre aus der Haut.
Ich kenne mich selbst nicht mehr.
Ich bin wie ver-rückt.
Ich kann mich nicht zusammennehmen.
Ich explodiere!
Ich brülle laut herum und schlage wild um mich.
Ich tue anderen weh
mit Worten und mit Schlägen.
Egal.
Die Wut muss raus.
Und hinterher?



- Gestalte dein eigenes Wappen mit Eigenschaften und Fähigkeiten, die für dich typisch sind. Ob die anderen dich an deinem Wappen erkennen?

Sieben Seelen

Ich will euch erzählen
von meinen sieben Seelen.
Die erste ist fleißig,
die zweite ist faul,
die dritte will reden,
die vierte hält's Maul,
die fünfte ist feige,
die sechste hat Mut,
die siebente mahnt sie:
Nun vertragt euch mal gut!
Meine sieben Seelen
sind so verschieden
wie du und ich.
Und doch ergeben sie
zusammen:
mich.

Roswitha Fröhlich



Das traue ich dir zu

SPRECHER: Don* Bosco tritt in eines der größten Friseurgeschäfte ein, die es in der Großstadt Turin gibt.

DON BOSCO: Guten Morgen, ich hätte gerne die Haare geschnitten.

FRISEUR: Oh, Don Bosco, welche Ehre für unser Geschäft! Haben Sie bitte etwas Geduld. Nehmen Sie noch kurz Platz, ich bin gleich fertig, dann kommen Sie dran.

SPRECHER: Don Bosco sieht einen schüchternen Lehrling dastehen, der ihn ganz ängstlich anschaut. Da sagt er:

DON BOSCO: Ich habe große Eile, ich habe wirklich keine Zeit. Bedienen Sie nur den Herrn, mir kann dieser Junge die Haare schneiden und mich auch rasieren. Nicht wahr, mein Junge?

LEHRLING: Ah, äh ... ich weiß nicht. Der Chef sagt, ich wäre ungeschickt und ... Sie sind der berühmte Don Bosco. Meine Freunde haben mir schon ganz viel von Ihnen erzählt ...

FRISEUR: Um Gottes Willen! Lieber Don Bosco, dieser Trottel da stellt sich viel zu dumm an. Das kann ich nicht zulassen. Warten Sie lieber, bis ich fertig bin.

SPRECHER: Da nimmt Don Bosco den beschämten Jungen in Schutz und sagt:

DON BOSCO: Ach was, mir scheint, das kann dieser Junge schon. Sie würden mir eine große Freude machen, wenn Sie ihm gestatten, dass er an mir seine ersten Versuche macht. Sie werden sehen, es wird alles ganz gut klappen.

SPRECHER: Dem Jungen treten Schweißperlen auf die Stirn, so aufgeregt ist er. Don Bosco spürt das und sagt zum Jungen:

DON BOSCO: Komm her, mein Junge. Zeig, was du kannst. Ich bin überzeugt, dass dein Meister seine Meinung über dich ändern wird.

LEHRLING: Ich weiß nicht, bis jetzt durfte ich hier nur fegen und ab und zu mal jemandem die Haare waschen. Vielleicht wird der Chef jetzt sehr böse. Aber Sie wollen es ja und so will ich mein Bestes geben.

SPRECHER: Lange schneidet der ungeübte Lehrling an den Haaren von Don Bosco. Auch das Rasieren geht ihm natürlich nicht so einfach von der Hand. Als er fertig ist, schaut er Don Bosco unsicher an.

DON BOSCO: Du hast mir die Haare sehr schön geschnitten und mit der Rasur bin ich auch zufrieden. Das nächste Mal werde ich mich nur noch von dir bedienen lassen.

LEHRLING: Don Bosco, Sie sind super! Vielen Dank. Ich werde jedem erzählen, dass ich Sie als Kunde hatte.

SPRECHER: So froh und glücklich ging der Junge noch nie nach Hause wie an diesem Tag.



► Erzählt von Situationen, in denen euch solche Sätze geholfen haben:
„Das traue ich dir zu ...“, „Das kannst du auch ...“



Dr. Barbara Ort, Ludwig Rendle

fragen-suchen-entdecken 3/4 BW

Religion in der Grundschule in Baden-Württemberg

Paperback, Broschur, 168 Seiten, 20,4x23,8

ISBN: 978-3-466-50727-6

Kösel Schulbuch

Erscheinungstermin: April 2006



[Der Titel im Katalog](#)